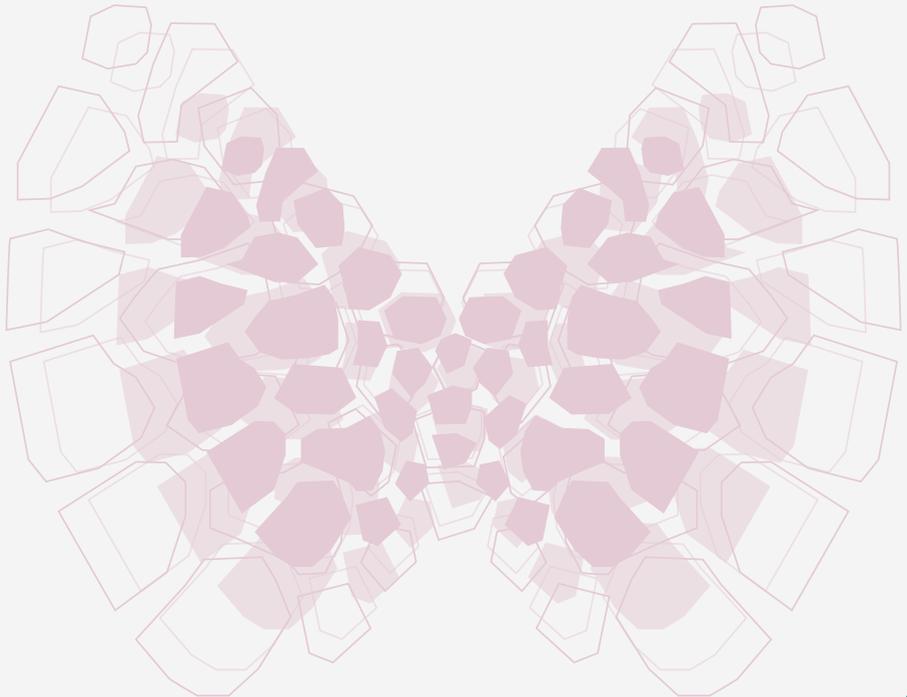


Schilddrüsenknoten



Schilddrüsenknoten

Was sind Schilddrüsenknoten und weshalb entstehen sie?

Schilddrüsenknoten treten sehr häufig auf. Ab dem Alter von 60 Jahren lassen sie sich bei circa 50% der Menschen nachweisen. Über 95% der Schilddrüsenknoten sind gutartig, knapp 5% sind Schilddrüsenkarzinome (Krebs). Eine durch vermehrtes Wachstum von Schilddrüsenzellen verursachte knotige Vergrösserung der Schilddrüse wird als Struma nodosa (umgangssprachlich «Kropf») bezeichnet.

Weshalb Schilddrüsenknoten entstehen ist nicht vollständig bekannt. Frühere Bestrahlungen im Halsgebiet, Rauchen und Jodmangel sind begünstigende Faktoren. Der Schweizer Arzt Otto Bayard führte 1918 auf seinem Praxisgebiet als erster weltweit die Jodprophylaxe ein, indem er dem Speisesalz die richtige Menge Jod beimischte. Darauf aufbauend etablierte das Bundesamt für Gesundheit in den folgenden Jahren eine gesamtschweizerische Einführung, weshalb durch Jodmangel bedingte Schilddrüsenvergrösserungen in der Schweiz weitestgehend verschwunden sind.

Welche Symptome können bei Schilddrüsenknoten auftreten?

Die meisten Schilddrüsenknoten verursachen keine Beschwerden. Bei grossen Knoten können Druckgefühl, Schluckbeschwerden oder Heiserkeit entstehen. Gelegentlich beginnen Knoten zu viel Schilddrüsenhormon zu produzieren (funktionelle Schilddrüsenautonomie). In diesen Fällen können Symptome einer Schilddrüsenüberfunktion (Hyperthyreose) wie Gewichtsverlust, Herzrasen oder vermehrtes Schwitzen auftreten.

Welche Untersuchungen werden bei Schilddrüsenknoten durchgeführt?

Im Ultraschall werden Schilddrüsenknoten aufgrund ihres Erscheinungsbildes und ihrer Grösse beurteilt und in Risikoklassen eingestuft und davon abhängig eine weitere Abklärung durch eine Ultraschallgesteuerte Feinnadelpunktion empfohlen. Dabei werden Schilddrüsenzellen gewonnen, welche unter dem Mikroskop untersucht werden. Zusätzliche Informationen finden Sie in der Broschüre über Feinnadelpunktionen.

Im Blut wird untersucht, ob die Schilddrüsenfunktion normal ist. Bei Schilddrüsenüberfunktion wird häufig zusätzlich eine Schilddrüsenzintigraphie durchgeführt. Bei einer Schilddrüsenzintigraphie wird nach intravenöser Gabe einer kleinen Menge an einer radioaktiven Substanz die Schilddrüse abgebildet. Dabei können anhand des Anreicherungsmusters Rückschlüsse auf die Art der Knoten gezogen werden.

Wie werden Schilddrüsenknoten behandelt?

Meist ist keine Behandlung notwendig und die Knoten werden in regelmässigen Abständen mittels Ultraschall überwacht. Bei grossen Knoten (über ca. 4 cm), lokalen Beschwerden oder in der Feinnadelpunktion nachgewiesenem oder vermutetem Schilddrüsenkrebs wird eine operative Entfernung empfohlen. Auch bei übermässig Schilddrüsenhormone produzierenden Knoten ist meist eine Therapie indiziert, wobei für diese Art der Knoten verschiedene Therapiemöglichkeiten (operative Entfernung, Radiojodtherapie, Medikamente) zur Verfügung stehen.

**Universitätsklinik für Diabetologie,
Endokrinologie, Ernährungsmedizin und
Metabolismus UDEM**

Inselspital, Universitätsspital Bern

Freiburgstrasse

CH-3010 Bern

Telefon +41 31 632 40 70

www.udem.insel.ch

Die Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen hat am Inselspital Bern eine lange Tradition. Theodor Kocher erhielt 1909 den Nobelpreis für Medizin in Anerkennung seiner Beiträge zur Chirurgie und zum Verständnis der Schilddrüse. Diese Tradition wird bis heute weitergelebt. Mit der Interdisziplinären Schilddrüsenprechstunde bieten wir Ihnen eine umfassende Behandlung durch ein interdisziplinäres und multiprofessionelles Team mit jahrelanger Erfahrung auf diesem Gebiet.

Klinikdirektoren

Prof. Dr. med. Christoph Stettler, Endokrinologie

Prof. Dr. med. Marco Caversaccio, HNO

Prof. Dr. med. Axel Rominger, Nuklearmedizin

Prof. Dr. med. Aurel Perren, Pathologie

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Daniel Candinas, Viszeralchirurgie